Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek

het das hub er alle tag für sinen mund vond
an dem fürtag so er die wil het so löf er in
die kilchen vnd schutt den sack vf den altär
vnd kniet den nider vnd offfert vnserm
herren daz gebett daz er in dem säcklin dar
brächt het daz er sich aims mäls der mösner
hinder der tür vnd da er den sack vf schutt
da furen itel fuzm glenster vf dem sack da
löf der mesner zu dem lüpriester vnd sait
im die mer da bat er den mösner daz er
im hilf daz er es öch säche du nu der hiert
aber kam mit sinem säcklin du gieng der
mesner näch sinem lüpriester du stundend
sie baid in ainen winckel vnd wolten dise
ding schöwen da gieng der hiert aber dar
vnd schutet sinen sack vf den altär näch
siner gewonhait da furen die glenster ab
vf dem sack do sprach der lüpriester zu
im sag mir lieber sun was häst du vf dem
sack geschit er sprach lieber herr ich mag
selten in die kilchen kome da von samlen
ich ich allez min gebett in den sack vnd
pring es den herr da sprach der lüpriester
es gefelt mir wol tu nu din als her wan
es ist got genem er sait im aber nuz von
dem gesicht. Das die pfin ain külchlin
machten.

Das die pfin ain kilchlin machten